

# Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verlagsort: Tagesblatt Riesa.  
Gesamt Nr. 20.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und des Rates der Stadt Riesa, sowie des Gemeinderates Gröba.

Postfach: Leipzig 21008.  
Groszstraße Riesa Nr. 52.

Nr. 165.

Montag, 18. Juli 1921, abends.

74. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 4.— Mark ohne Zustellgebühr, bei Abholung am Postkasten monatlich 4.10 Mark ohne Postgebühr. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Beweise für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 43 mm breite, 3 mm hohe Grundchrift-Zeile (7 Spalten) 1.10 Mark, Ortspreis 1.— Mark; zeitraubender und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag, Nachweisungs- und Vermittlungsgebühr 30%. Feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfallt, durch Abgabe von Anzeigen oder durch Auftragsgeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Vierzehntägige Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Verleger oder der Besondereinrichtungen — hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Reklamationsfrist und Verlag: Rieger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: L. B. P. Teichgraber, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittsch, Riesa.

## Bekanntmachung.

Die Pflanzung der Gemeinde Werandorf bei Riesa wird verneben. Anträge bis 23. Juli 1921 einzureichen. Bedingungen können eingesehen werden. Der Gemeinderat.

## Anzeigen

für die abends erscheinende Ausgabe des Rieser Tageblattes werden bis spätestens früh 7/8 Uhr (möglichst tags zuvor) erbeten. Geschäftsstelle des Rieser Tageblattes, Goethestr. 59.

## 4. Sächsisches Arcisturnfest Dresden.

Nachdem das bekannte Dresdner Volksfest, die Boarwiese, vorüber, so begann auf deren Gelände eine feierhafte Tätigkeit. Die Aussteller, die sehr zahlreich waren, ihre Räte abzubauen, wurden mit Energie dazu angehalten, denn das Bauen mußte beginnen. Allmählich begann auch die Festkommision in der Dresdner Bevölkerung Platz zu greifen. Am Freitag abend fand die Uebernahme des Festes seitens der Ausschüsse an die Kreisleiter statt. Der riesenartige Festplatz macht einen freundlichen Eindrucks-Eindruck. Außer den turnerischen Bauten, die in der neuen Anlage den Charakter geben, ist noch ein Teil der Boarwiese stehen geblieben, um den Sehenswürdigkeiten von Besuchern die nötige Abgrenzung zu gewähren. Auch diese Bauten, die mit Turnerschildern und Fahnen freundlich geschmückt sind, machen einen einladenden Eindruck.

Inzwischen befehlt die Platz mit zahlreichen Turnerschildern, die man schon vorher zu Hunderten mit Fahnen und großem Gefolge hat durch die Straßen Dresdens ziehen sehen. Von dem Marinebau der Sachsen hebt sich in angenehmen Wechsel ab das Dekorativ der Deutsch-Böhmen, die trotz der anfänglichen Schwierigkeiten seitens der sächsischen Realisation in besten Gauen zu uns herübergekommen sind. Man schätzt ihre Zahl auf etwa 9000 Mann, darunter viele schneidige Turnerinnen. Mehr und mehr tritt auch die Wettstreitkämpfe in Erscheinung, denn der Fünftkampf (Vollständige Übungen) ist das große Ereignis des Sonnabend Vormittag. Ueber 500 Kämpfer haben sich im heißen Kampfe um den viel begehrten Ehrenkranz angeteilt. Auf 12 Bahnen für das Stabhochspringen, je 8 für das Weitspringen, Steinhoch und Kugelhoch, desgleichen 8 Laufbahnen für den 100 m-Lauf wickeln sich die Kämpfe ab. In der Zwischenzeit haben auch die Vorkämpfe für die Einzelwettkämpfe auf dem „Gais Platz“ stattgefunden, bestehend in 100 m-Lauf, Steinhoch, Diskuswurf, Weitspringen usw. Verhältnismäßig klein ist die Zahl der Kämpfer, doch ist viel erlebtes Material dabei und viele gute Ergebnisse können festgehalten werden.

**Fünftkampf.** In 30 Riegen verteilte rücken die gemeldeten Fünftkämpfer (547) pünktlich 7/10 Uhr auf den gut eingetragenen Kampfplatz. Reges Leben wickelte sich nun an den einzelnen Kampfplätzen. Die Stabhochspringer, wie die Landstrecke des Mittelalters, mit ihren Sprungstößen, dahinter die Weitspringer und nächst der Elbe die Stätte für das Kugelhoch. Seitwärts, mit dem Bilde nach dem Volkswirbel, die gefürchteten Kugelhocher. Vor dem Zuschauergerüst wird noch feierhaft gearbeitet, um die elektrische Zeitmessung einzustellen. Nun beginnt das Turnen, das die Zuschauer in Spannung hält und bei schönen Erfolgen zu Beifall hinreißt. Treffliche Leistungen waren zu beobachten, das das prächtige Wetter die Kämpfenden zu höchster Anspannung der Kraft, Ausdauer und Siegesfreudigkeit hinreißt.

Ein Glanzpunkt des Nachmittags waren Festum und Turnen der Kinder. Welch fröhliches herzerquickendes Bild! Deutschlands Zukunft, durch die Entbehrung des furchtbaren Krieges hindurchgegangen! Und dennoch merkt man es den stramm marschierenden Knaben, den freudig sich beteiligenden Mädchen durchaus nicht an. Nur unter der großen Däse leiden sie, deren Zahl rund 2500 beträgt. Man sah es allen den kleinen Teilnehmern und Teilnehmerinnen an, wie stolz sie waren, mitten zu dürfen an dem schönen Fest der Großen, das ihnen eine Erinnerung für das ganze Leben sein wird: das 4. Sächsische Arcisturnfest, gefeiert in Deutschlands schwerster Zeit.

An das Kinderturnen schloß sich das Turnen der Gauen Großen-Dresdens an (Nr. 6, 7 und 27 — Mittelteil, Dresdner Gau und A. L. W.), das durch die Zahl seiner Teilnehmer, die Güte und Mannigfaltigkeit des Gebotenen: Freiübungen, Reckenübungen und großartigen Geräteturnen, die Zuschauer zu großen Beifallstundungen hinreißt. — Zugleich waren die Reiter hinter der Schießhalle auf acht Bahnen in eifriger Tätigkeit. 77 Wettkämpfer und Wettkämpferinnen kämpften unter 16 Kampfrichtern um den heiß begehrten Siegeskranz. Die Leitung lag in den Händen des bewährten Kreisrichters Schubert-Leipzig, lebenswüchsigerweise unterstützt von mehreren Schlichtern und den Festwärttern Stadler-Water und Sohn-Dresden und Melichamp-Leipzig. Die spannenden Kämpfe boten in ihrer Vielfältigkeit und Mannigfaltigkeit den zahlreichen Zuschauern viel des Interessanten. Reicher Beifall lohnte den Kämpfern.

Nach dem ersten Tages friedlichen Kämpfen vereinte ein Begrüßungsabend im großen Saale des städtischen Ausstellungspalastes die festgebende Turnerschaft mit ihren Vätern und Ehrengästen zu einigen Stunden der Erholung. Der Vorsitzende Dr. Zimmer nahm das Wort zur Begrüßung, wobei er u. a. ausführte, daß mit der Durchführung des 4. Sächsischen Arcisturnfestes wie besondere und hohe Aufgaben erfüllt, die nicht nur zu leisten sind und gestellt sind von unseren turnerischen Helden und von der deutschen Turnerschaft, sondern die durchzuführen sind im Sinne unserer deutschen Väter, unserer deutschen Volkstums, unserer deutschen Volkstugend, unserer deutschen Volksgewandtheit. Wir kennen seinen Unterschied, sind als deutschen Stammes, deutschen Blutes, einzig in dem selbstbewußten Gedanken, für unser deutsches Volk arbeiten und leisten zu wollen, was in unseren Rechten steht, durch unsere Turnerschaft. Immer und immerdar, so schwer die Zeit auch sein mag, für unser deutsches Vaterland! Ministerpräsident Windt überbrachte anschließend die Grüße der Regierung und betonte, wenn das Vertrauen in Erfüllung gehen solle, dann müßten die Turner die turnerische und vortliche Bewegung neu aufleben lassen, da nur ein an Körper und Geist gesundes Volk die großen Aufgaben der neuen Zeit erfüllen könne. Bürgermeister Dr. Arckhmar entbot den Willkommen der Stadt. Es sprach ferner Generalleutnant von Stolmann, der frühere Kommandeur des Wehrkreises 4, Franz Breithaupt namens des Vorstandes und Hauptauschusses der deutschen Turnerschaft, ein Vertreter des Turnkreises von Deutsch-Böhmen und der Kreisvertreter Frey-Wains, der aus dem besetzten Gebiet kam, um den Turnern und dem deutschen Vaterlande Treue für alle Zeit zu geloben. In seiner Festrede sprach hierauf Reg.-Schulrat Prof. Nitzsch, der erste Kreisvertreter, über das 4. Sächsische Arcisturnfest im Lichte des Volkstums. Turnerische Vorbereitungen und Befehle verklärten den Abend. Auch in 7 weiteren geräumigen Sälen fanden Begrüßungsfeiern statt. Der Niederbezug, zu dem bekanntlich die beiden Rieser Vereine, T. Riesa und Altemeiner Turnverein Riesa, gehören, vereinigten sich in den „Blumenläden“.

Der Schirnhund für Deutsch-Böhmen und die Subetenländer verankerte zu Ehren der anwesenden Turner aus Deutsch-Böhmen und den Subetenländern im Ausstellungspalast eine Begrüßungsfeier, die ebenfalls einen imposanten Verlauf nahm.

## Der Fest-Sonntag.

Am Bahnhof hatte der Empfangsausschuss eine Riesensache zu bewältigen. Prachten schon die Frühlinge große Scharen aus der näheren und weiteren Umgegend, so rauh sich von der 10. Stunde an eine wahre Völkerwanderung vom Bahnhof nach dem Stadtinnern. Turner und Turnerinnen zogen in größeren und kleineren Trupps, aber immer gefächelt, teils mit eigener Musikkapelle, alle aber mit wehender Vereinsfahne, nach ihren Quartieren. Die später Ankommenden besaßen sich auf Anweisung unmittelbar nach dem Reichplatz, wo der Festsaal sich aufstellte. Welch ungeheure Schaar war da versammelt! Ueber 20 000 Teilnehmer, darunter 8000 deutsch-böhmische Turngenossen! Aus allen Teilen des Sachsenlandes waren herbeigekommen, aus Ost und West, aus Nord und Süd. Den Zug eröffneten die beiden Baren des Hauptauschusses und der Festleitung. Und dann folgten die wackeren Turner und Turnerinnen, in gleichmäßiger Tracht, stolz der führenden Fahne folgend. Darzwischen waren eingestreut die originalen Festwagen der Landsmannschaften, unter Einleitung von 20 Musikkapellen. In geordneter Folge marschierten die Gauen der sächsischen Turnerschaft, die Dresdner Gauen und Vereine bildeten den Schluss. Da kamen die Bogeländer, denen selbstverständlich eine Schüssel mit grünem Nischen vorangetragen wurde, gefolgt in ihre markierte Volkstracht, ihre heimlichen Weifen tragend. Von dem Wagen der Ergebirger erklang der „Waldbaum“. Dem Oberlausitzer Wagen voran schritt der Hochzeitsbitter, während auf dem Wagen Schmitzer und Schmitzerinnen zum Erntedankfest sich rüsteten. Aus dem oberen Erzgebirge und von Freiberg her waren die Bergleute in Feldtracht gekommen und zogen mit klingendem Spiel ihren Turnern voraus. Markentischen bewährte sich als Musikstadt durch eine Kapelle, die mit besonderen Instrumenten schöne, wenn auch eigenartige Klangwirkungen erzielte. Manche Vereine beauftragten die Frage ihrer Verfassung und darüber, daß sie die Wabrzeichen ihrer Heimat voranschickten. So blauen die Solten, Limbach die Hand- schube, Borna die Zwiebeln, Geringwalde einen Stuhl, Großschön die Schube, Leipzig die Gais, Sebnitz künstliche Blumen und Früchte, Aufsitz die Leduchsenbergen, Glasbütte die Uhr und die Roschiger hatten gar ihren Berg mitgebracht. Nebenan trauerte mit Ballon und Flugzeug dem alten Flugplatz nach, während Reichen mit seiner Sammlung von Vorgehängen stolz erklärte: „Wir machen's Geld selber!“ Die Gauenwälder Handwerker zeigte auf einem Wagen die alten Hilfsmittel zum Spinnrad bis zum Webstuhl. Wahrheit überwältigt aber war die Aufnahme, die die Turnbrüder aus Deutsch-Böhmen bei dem Vorbeimarsch fanden. Mit dem Gesang: „Deutschland, Deutschland über alles“ und „O Deutschland, hoch in Ehren“, dann die „Wacht am Rhein“ aufkommend, zogen die von allen Landesteilen herbeigekommenen Scharen vorüber; aber der Gesang ging unter in den enthusiastischen Kundgebungen, in den nicht endenwollenden drausenden Beifällen!

Der Sonntag-Vormittag brachte das Festen der Mannen und Turnerinnen; im Florett fanden sich 15 Herren, mit leichtem Säbel 19 gegenüber. Zum Degenfechten hatten sich 12 Altmannen gemeldet; 8 Turnerinnen traten zum Florett an.

Turnen der Gauen. Das Turnen der Gauen begann schon am Sonnabend nachmittag mit den Vorführungen des großen Mittelteil-Gaues, des Dresdner Gaues und des A. L. W. Dresden. Am Sonntag in den frühen Morgenstunden wurde es fortgesetzt. Nicht erfüllt ist es, daß fast alle Gauen auch ihre Turnereinstellungen zum Wettbewerb mit auf den Plan gebracht hatten. Massenfesten und Geräteturnen der Gauriegen ergänzten die turnerischen Darbietungen der Gauen.

Den turnerischen Glanzpunkt des ganzen Festes bildeten unstreitig die allgemeinen Freiübungen der Turner. Einen unvergleichlich schönen Anblick bot der Aufmarsch, und als die 5000 Teilnehmer sich in Bewegung setzten, vorangetragen die gewaltige Meerhaue von 400 Vereinstännen, da brach ein Sturm der Begeisterung los. Es war ein überwältigendes Bild: hinter dem bunten Fahnenwald die weiße Menge, leit in Schritt und Tritt, ein wichtiges Ereignis deutscher Männerkraft! Ein für diese Freiübungen

besonders geschriebener Marsch von Seminaroberlehrer Dalfier in Olsch dient zur Unterfütterung des Gedächtnisses bei diesen Übungen, die von Kreisturnwart Müller zusammengestellt sind. Wie ein fruchtbares Weidenfeld die lehnigen Körper der Turner zum Pumpbewegen leitwärts, und hochragend — wie ein Wald — standen die Säulen Mann hinter Mann, während dröhnend der Beifall der Zuschauer erscholl. Anschließend fanden die allgemeinen Reckenübungen der Turnerinnen (1500 Teilnehmerinnen) statt.

**Schwimmwettkämpfe.** Der erste Versuch, das Schwimmen auch in der Turnerschaft einzuführen, war ein guter. Wenn auch die Beteiligung etwas zu wünschen übrig ließ, so war doch zu erkennen, daß auch das Schwimmen unter den Turnern eine gute Pflegstätte gefunden hat und daß für die Zukunft gute Erfolge zu erwarten sein werden.

## Deutsches und Sächsisches.

Riesa, den 18. Juli 1921.

— **Sänger Bundesfest.** Der Bundesauschuss des Sängerbundes des Meißner Landes, der gestern in Kommando tagte, hat beschlossen, dem am 2. Oktober d. J. in der „Elbterrasse“ in Riesa stattfindenden Sängertage vorzuschlagen, das nächste Bundesfest auf den 3. und 4. Juli 1922 in Riesa festzusetzen. Im Auftrage des Bundesauschusses wird der 2. Bundesvorsitzende Herr Goldschmid Georg Schumann mit den vorbereitenden Arbeiten der Einzelausschüsse in den nächsten Wochen beginnen. Sonnabend, den 3. Juli sollen die Hauptproben und abends Kommerz, Sonntag, den 4. Juli vorm. Ritzenkoncert und nachmittags das Hauptkonzert („Stern“) stattfinden.

— **Die Neuregelung der Brotversorgung.** Die das Reichsernährungsministerium mittelt, enthält der kürzlich verbreitete Artikel über markentisches Brot einige Irrtümer. Es ist zutreffend, daß vom 16. August ab neben dem rationierten, auf Brotmarken abgegebenen Brot auch markentisches Brot von der Bevölkerung bezogen werden kann. Es ist weiter zutreffend, daß das rationierte Brot eine Preisüberhöhung erfahren wird, weil das Reich bei seiner finanziellen Notlage nicht weiter imstande ist, die bisher zur Reduzierung der Brotpreise verwendeten Reichsmittel in gleicher Weise zur Verfügung zu stellen. Die Erhöhung des Brotpreises für das Rationierte wird etwa 40 Prozent des derzeitigen Preises betragen. Das bedeutet einen Verkaufspreis für das 1900 Gramm-Brot von etwa 7 Mark. Die Schätzungen über den künftigen Preis des aus freiem Mehl hergestellten markentischen Brotes entbehren jeder näheren Grundlage. Es ist aber kein Anlaß zu der Annahme, daß dieses Brot 12 oder gar 14 Mark kosten wird. Selbst wenn es aus Auslandsmehl hergestellt würde, so könnte es bei dem heutigen Weltmarktpreis für Getreide und dem derzeitigen Selbststand der Mehl für einen geringeren Preis als 12 Mark abgegeben werden. Die Kosten für freies Inlandsgetreide, aus welchem in erster Linie derartige markentisches Brot hergestellt werden wird, werden voraussichtlich noch niedriger, als für Auslandsgetreide sein. Es darf schon mit Rücksicht auf die vom 16. August ab einwirkende freie Konkurrenz erwartet werden, daß der Preis für das markentische Brot nicht ungebührlich gesteigert werden wird. Es ist im übrigen von der Reichsgetreidestelle nicht beabsichtigt, Preise für freies Mehl oder daraus erdanktes Brot festzusetzen. Es würde ihr hierfür auch die gesetzliche Zuständigkeit fehlen.

— **Die neue Vergnügungssteuer.** Im Reichsgesetzblatt werden die Sätze über die neue Vergnügungssteuer veröffentlicht, die am 15. September in Kraft tritt. Von einer Besteuerung bleiben lediglich Feiern und Spielböden und gelegentliche Gesangs- und Musikvortrüge auf öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen frei. Der Besteuerung unterliegen alle Veranstaltungen, mit denen Tanz, Totalitar oder andere Wettbewerbe in Verbindung stehen. Auch Wohltätigkeitsveranstaltungen sind nur dann steuerfrei, wenn sich kein Tanz anschließt. Die Steuer für ein bis 10 M. 15 v. H., von 5 bis 10 M. 20 v. H., von mehr als 10 M. 25 v. H. Für Veranstaltungen, bei denen der künstlerische oder volkstümliche Charakter überwiegt, kann die Steuerstelle eine Ermäßigung bis zur Hälfte der Steuer gewähren, wenn nicht Speisen und Getränke gegen Bezahlung verabfolgt werden oder geraucht wird. Für musikalische Veranstaltungen in Gast- und Schankwirtschaften und Cafés beträgt die Steuer, soweit nicht mehr als 3 Personen mitwirken, 3 M. für den Tag und jeden Mitwirkenden. Für Veranstaltungen, bei denen die Musiksteuer nach der Größe des benutzten Raumes festgesetzt werden soll, ist eine besondere Staffelung vorgesehen, die mit 50 M. und einem Satz von 8 M. für Lichtbildvorführungen, Theater, Konzerte und Vorträge und 20 M. für Tanzlustbarkeiten, Varietés, Kabarett, Ringeltanz und ähnliche Veranstaltungen beginnt, bei 100 M. auf 15 M. und 30 M., bei 200 M. auf 30 M. und 50 M., bei 300 M. auf 45 M. und 60 M., bei 400 M. auf 60 M. und 75 M. steigt und für jede weiteren 200 M. 20 und 25 M. beträgt. Für die künstlerisch hochwertigen Darbietungen sind besondere Bestimmungen erlassen. Sie werden zu einer Steuer von 10 v. H. des Bruttoertrages herangezogen. Zur Vermeidung außergewöhnlicher Härten steht den Gemeinden das Recht zu, in besonders anerkannten Einzelfällen ganz oder teilweise die Steuer zu